

TIERE

Aktion gegen Streunerhunde

Durch Massenkastration will die Tierschutzorganisation „Vier Pfoten“ die immense Zahl der streunenden Hunde in Bukarest eindämmen: Auf 40 000 wird die Zahl der herrenlosen Tiere geschätzt, die Rumäniens Hauptstadt als scheue Einzelgänger, aber auch als selbstbewusste, mitunter angriffslustige Rudel bevölkern: In Gruppen, angeführt von einem Alphatier, durchstreifen sie vor allem die ruhigeren Randbezirke, wo sie von den Anwohnern gefürchtet sind. Täglich 70 Streuner werden nun eingefangen, entwurmt, geimpft und auf dem OP-Tisch im Kleinbus kastriert. Alle behandelten Hunde sind an einem blauen, nummerierten Clip am Ohr zu erkennen. Die Organisation bekam die Genehmigung für ihre Aktion, nachdem die Bukarester Stadtregierung seit Jahren Hunde vergiftet und abgeschossen hatte, ohne die Zahl dezimieren zu können. Durch die Kastrationen hingegen sei die Zahl der Streuner in den ländlichen Regionen Rumäniens und Bulgariens bereits „signifikant und nachhaltig zurückgegangen“, erklärt Helmut Dungler, Präsident von Vier Pfoten.



Streunerhund in Bukarest

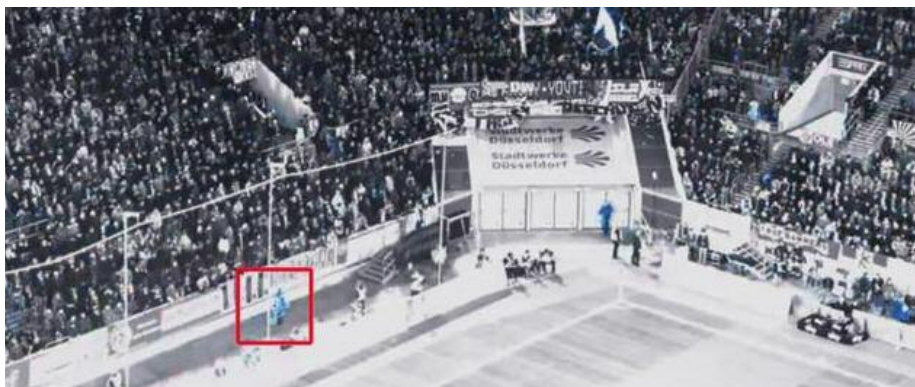
MIHAI VASILE / VIER PFOTEN INTERNATIONAL

SICHERHEITSTECHNIK

Gefahr bunt markiert

Wo in einem Fußballstadion wird der Sicherheitsdienst gerade gebraucht? Auf den Bildern normaler Überwachungskameras ist das oft nur schwer auszumachen. Schlägereien oder Menschen, die plötzlich versuchen, aufs Spielfeld zu rennen, gehen im allgemeinen Durcheinander von Fahnen, Fans und La-Ola-Wellen leicht unter. Deshalb hat jetzt das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik in Sankt Augustin bei Bonn eine Software entwickelt, die auf den Überwachungsbildern auffälli-

ge Ereignisse gezielt erkennen und markieren kann. Dieses „Smart Eyes“ getaufte System, das mit einer festen und zwei beweglichen Kameras arbeitet, analysiert zunächst die typischen – also unproblematischen – Bewegungsmuster der jeweiligen Szenerie, etwa Fahnen-schwenken oder jubelnde Fans. Was sich davon abhebt, zum Beispiel eine Prügelei oder ein Einzelner, der aus der Menge ausbricht, markiert das System auf den Security-Monitoren dann farblich – und zwar in Echtzeit. Sofort richten sich zudem die beiden beweglichen, ultraschnellen Kameras auf das verdächtige Muster und liefern eine Aufnahme in besonders hoher Auflösung.



FRAUNHOFER FIT

„Smart Eyes“-Monitorbild mit rot markiertem Mann am Spielfeldrand

ENERGIE

Gutes Zeugnis für Biobenzin

Ganz gleich, ob Rapsöl-Diesel oder Zuckerrohr-Benzin – der Ruf von Biokraftstoffen als Klimaretter ist ruiniert, seit Bilanzrechnungen zu dem Schluss kamen, dass Düngung, Rodung und Transportkosten alle positiven Klimaeffekte der Alternativ-Kraftstoffe konterkarieren. Doch jetzt gibt es aus Schweden gute Nachrichten für die Biobranche: Energisch wie in kaum einem anderen Land der Welt wurde dort der Wechsel zum Biobenzin betrieben. Jetzt bescheinigt eine Analyse der Universität Lund den biologischen Treibstoffen eine erstaunlich positive Klimabilanz: Auch wenn die notwendige Erschließung neuer Agrarflächen mitberücksichtigt werde, würden im Vergleich zu Benzin oder Diesel immer noch mindestens 65 Prozent weniger Treibhausgase freigesetzt – unter bestimmten Umständen könne durch die Biokraftstoffe unter dem Strich sogar CO₂ gebunden werden. In der Studie wurden auch verschiedene Kraftstoffe miteinander verglichen. Am besten schnitt dabei Biogas ab, das aus Stallung gewonnen wurde.